

Dabei aber war den Geschichtsschreibern Englands, Asturiens und Benevents der Gedanke der christlichen Einheit über alle Herrschaftsgrenzen hinaus selbstverständlich. Die Forschung hat auf den Begriff der *Christianitas* verwiesen, der die lateinische Christenheit als einen um Rom und das Papsttum als die auch für weltliche Angelegenheiten zuständige Zentrale gruppierten sozialen Körper bezeichnete und sich bereits im 9. Jahrhundert bei Papst Johann VIII. abzuzeichnen begann, aber erst mit dem ausgehenden 11. Jahrhundert als Folge von Reformpapsttum, Kreuzzugsgedanken und Absonderung der Ostkirche zur vollen Realität wurde¹³³⁾.

Tatsächlich ist von dieser künftigen Rolle des Papsttums als lenkender Mitte der *Christianitas* in der beneventanischen Geschichtsschreibung¹³⁴⁾ des 9. Jahrhunderts wenig, in der asturischen noch gar nichts zu spüren. Das ist in Benevent, an der Grenzscheide von Byzanz und Rom, und beim Nachleben langobardischer Ressentiments gegen das päpstlich-karolingische Bündnis, ohne weiteres begreiflich; das christliche Spanien seinerseits befand sich, ganz abgesehen von der großen Tradition der westgotischen Landeskonzilien in Toledo, in einer weitgehenden Isolierung: vom Papst wußten die asturischen Geschichtsschreiber Alfons' III. daher überhaupt nichts zu berichten, und die Beziehungen zwischen Alfons III. und Papst Johann VIII. sind quellenkritisch nicht gesichert¹³⁵⁾.

Ganz anders, tatsächlich schon als Mitte der *Christianitas*, fand das Papsttum in der angelsächsischen Geschichtsschreibung seinen Platz. Wenn dem westsächsischen Annalisten der Zeit Alfreds für den Pontifikatsbeginn des Papstes Stephan IV. (816) die gleiche Floskel in die Feder fließen konnte, die er sonst beim Regierungsantritt von Königen gebrauchte (*feng to rice*)¹³⁶⁾, so ist das charakteristisch genug und im Hinblick auf das päpstlich-kaiserliche Eingreifen in die northumbrische Königsfrage im Jahre 808 verständlich.

¹³³⁾ Vgl. oben A. 8.

¹³⁴⁾ Auch hier geht Neapel seine eigenen Wege, die in der positiven Beurteilung des päpstlich-karolingischen Bundes durch die Geschichtsschreibung deutlich werden.

¹³⁵⁾ Gegen J. Pérez de Urbel, *La España cristiana y la Cristiandad occidental en los primeros tempos de la Reconquista*, *Rev. de Estudios Hispánicos* 1935, S. 593, vgl. Sánchez Candeira (s. oben A. 74) S. 28 A. 52, 53. Rupp (s. oben A. 8) S. 35 ff. verwertet den Brief Johanns VIII. an Alfons III. (Migne PL. 126 S. 663) als echt.

¹³⁶⁾ Thorpe (s. oben A. 32) 1 S. 108 f.; erst die nach der normannischen Eroberung entstandene Fassung der Hs. Brit. Mus. Cotton, Domitian A VIII, ändert an dieser Stelle: *feng to papdome*; vgl. Garmonsway (s. oben A. 32) S. XLI.